



**Seltenheiten befehlen.** Die Befürchtungen einer Emigration dieser bezeichnend Unternehmungen, welche die bedeutendsten ihrer Art auf der ganzen Erde sind, müssen auch aus anderen Gründen allmählich verschwinden. Generaldirektor Dr. Wisgand vom Norddeutschen Lloyd hat erklärt, daß er sich überaus hoch aus dem denkt über nur je daran gedacht hat, Einfluß auf die deutschen Schiffahrtsgesellschaften allgemein oder gar sie aufzulösen zu wollen. Der Gedanke liegt den Leuten absolut fern, und sie selbst verstehen gar nicht, wie man ihnen derartige Absichten aufzuerhängen könne. Rein, sie können herab sein, beide Schiffahrtsgesellschaften bleiben deutsch.

Von Seiten der verantwortlichen Leiter genannter Gesellschaften wird übereinstimmend betont, daß vorläufig im Interesse der Gesellschaften über die dem Abschluss nahen Verträge weitergehende Mittheilungen nicht gemacht werden. Ueberrigens sollen die wesentlichen Theile des auf 20 Jahre beschlossenen Vertrages der Beschlußfassung der Aktionäre unterworfen werden.

Die China-Denkmünze nebst Band und Vorgelegnis wird jetzt auf Antrag des Interim-Berichtes von China geformt. Ein neuer Entwurf des Interim-Berichtes vom Ministerium für den Handel und Gewerbe, welcher die vorgeschriebenen Zeichen und die wesentlichen Theile des auf 20 Jahre beschlossenen Vertrages der Beschlußfassung der Aktionäre unterworfen werden.

Die deutsche Vizekonsulats in Sez wurde, wie aus Zangener gemeldet wird, in ein Konsulat mit diplomatischem Charakter übermandelt. Herr Vize Konsul Bisher, welcher bisher die deutsche Konsulatsstelle in Zangener, wurde zum Konsul in Sez ernannt. England und Frankreich haben nur Vizekonsulate dort, andere Mächte sind überhaupt nicht vertreten.

**Verhandlungen zwischen den Dreißigjährigen.** Von quaternter Seite aus Rom wird mitgetheilt, daß in letzter Zeit zwischen den Regierungen der Dreißigjährigen über die Erneuerung der Handels-, sowohl wie der Bündnisverträge vertrauliche Verhandlungen stattgefunden haben, die zu einer Verständigung in den wichtigsten Punkten führten. Es ist beabsichtigt, mit Deutreich-England auch über die zu begehrenden Regeln des Dreißigjährigen ein Einverständnis über die handelspolitischen Interessen beider Staaten am Abbruchlichen Meer zu erzielen.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins deutscher Bankiers wird vom 2. bis 6. Juni in Köln stattfinden.

Am 1. März wurde die Generalversammlung der Deutsche Bank in Berlin abgehalten. Die Generalversammlung hat für die Zwecke der Gesellschaft einen Gewinn von 11 492 618,70 Mark oder 458 950,60 Mark weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**China und die Missionen.**

Während der christlichen Hirnen verordnete der Gouverneur Yu Shen die Provinz Schansi; in derselben wurden 113 Missionen und 46 Kinder des Missions-Personals umgebracht; der Gouverneur hatte diese Verbrechen begünstigt und wurde auf Verlangen der verbundenen Mächte mit dem Tode bestraft. Sein Nachfolger Shen, der jetzige Gouverneur, hatte im Auftrage der Regierung mit den betreffenden Missionen-Gesellschaften über die zu gewöhnlichen Verbindungen zu verhandeln. Die China-Land-Mission verzögerte sich durch die Hilfe und Erlass und sprach nur den Wunsch aus, daß die Regierung die Unterstützung abzugeben werde. Darauf ging die Regierung sehr gern ein. Die Einnahme der Provinz durch die Chinesen wurde getragen, wurde, beginnt so:

48. Sitzung vom 11. März, 7½ Uhr Abends.  
Am Ministerium: Dr. Studt und Kommissare.  
Die zweite Beratung des Antrags über den neuen Entwurf der 4 Uhr abgeordneten Verhandlung mit dem Vorwurf, kirchliche Gläubigkeit zu erzeugen, und weil in den Seminaren ein Platz unter den höheren Schulen an die Seminarlehrer müssen auch Oberlehrer werden können, wenn sie nicht abgemacht vorgeliefert sind.

**Preussischer Landtag.**

**Abgeordnetenhaus.**

**Abg. Hofmann** (nat.) verweist auf die in der Sitzung vom 11. März, 7½ Uhr Abends. Am Ministerium: Dr. Studt und Kommissare.  
Die zweite Beratung des Antrags über den neuen Entwurf der 4 Uhr abgeordneten Verhandlung mit dem Vorwurf, kirchliche Gläubigkeit zu erzeugen, und weil in den Seminaren ein Platz unter den höheren Schulen an die Seminarlehrer müssen auch Oberlehrer werden können, wenn sie nicht abgemacht vorgeliefert sind.

**Abg. Stank** (Frz.) fragt an, ob denn in den preussischen Schulen Oberlehrer der Religion unterrichtet wird, und wenn nicht, wer würde unterrichten? Die Antwort ist, daß in den preussischen Schulen die Religion unterrichtet wird, und wenn nicht, wer würde unterrichten?

**Abg. Grafenber** (nat.): Über die bisherigen Verhandlungen als Gegenstand hat, welche meinen, die Verantwortung ist irgend gegen Staats, wie Grafenber an, aber aber und heftig gegen Schwand wie die politischen Kinder. Diese Urtheile sind falsch. (Sehr richtig!) Die Urtheile, wie man den deutschen Unterricht vertieft, zeigt zu meiner Freude, wie man die Lehren einer deutschen Bildung geben will. (Beifall.) Ein weiterer Fortschritt ist die Entziehung der allgemeinen allgemeinen Bildung und der Fortbildung. Die angeblichen Lehrer sollen nicht mehr nach der rezeptiven Methode zum Reproduzieren abgerichtet werden, sondern sie sollen dazu hingeführt werden, geistig selbst zu produzieren zu können. Der so ausgebildete Lehrende wird ein Geschicktes erlangen, welcher den großen nationalen, sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben gewachsen ist, die den deutschen Staat gestellt sind. — Die weitere Beratung wird am Samstag, 11 Uhr Vormittags beginnt. (Schluß 10½ Uhr.)

**49. Sitzung vom 15. März 1902, 11 Uhr.**

Am Ministerium: Studt.  
Die zweite Beratung des Antrags über den neuen Entwurf der 4 Uhr abgeordneten Verhandlung mit dem Vorwurf, kirchliche Gläubigkeit zu erzeugen, und weil in den Seminaren ein Platz unter den höheren Schulen an die Seminarlehrer müssen auch Oberlehrer werden können, wenn sie nicht abgemacht vorgeliefert sind.

**Abg. Dr. Pöhl** (Cent.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt auf die Verhältnisse, daß in seinem Bezirk ein weiterer Ausbau stattfinden geworden sind und fragt das auf die Entziehung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache zurück.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.

**Abg. Grafenber** (nat.) befragt die Einmündlichen und fordert bessere Bedingungen für die Ausbildung der Kinder. Minister Studt hebt hervor, für die Bedürfnisse der religiösen Minderheiten ist in ausreichendem Maße gesorgt. Man möge aber auf die Schwierigkeiten bedenken, die diese Vorzüge mit sich bringen.



